

Scheidemannplatz 2, 34117 Kassel
Telefon 0561 7888-0, www.hwk-kassel.de

Dr. Jörg Meyer-Hesseln
Öffentlichkeitsarbeit
Stv. Hauptgeschäftsführer
Tel. 0561 7888-123
Fax 0561 7888-180
Joerg.Meyer-Hesseln@hwk-kassel.de

Kassel, 17. November 2006

Handwerk will mit Qualität und Service punkten

Im EU-Parlament ist vorgestern die EU-Dienstleistungsrichtlinie beschlossen worden. Obwohl sie frühestens 2010 in Kraft treten wird, rüsten sich die Handwerbetriebe in Nord-, Ost- und Mittelhessen für die mögliche Konkurrenz aus dem Ausland.

„Künftig sollen grenzüberschreitende Dienstleistungen ohne bürokratische Schikanen möglich sein, das hat auch Vorteile für heimische Betriebe,“ sagt Gerhard Repp, Präsident der Handwerkskammer Kassel (HWK). Dass das ursprünglich vorgesehene Herkunftslandprinzip vom Tisch ist begrüßt er sehr. „Das sorgt für vergleichbare Wettbewerbsvoraussetzungen für alle Marktteilnehmer.“ Ein unüberschaubares Nebeneinander von zum Teil völlig unbekanntem Regelungen werde unterbunden.

„Weil wesentliche Forderungen des Handwerks umgesetzt wurden, können wir uns der jetzigen Fassung anschließen“. So wurden die Anerkennungsrichtlinie (Anerkennung von Berufsqualifikationen) und die Entsenderichtlinie (zur Entsendung von Arbeitnehmern) ausgegliedert. „Berufsqualifikation und Arbeitnehmerschutz werden damit nicht zum Spielball der Märkte“.

Bis zum Inkrafttreten der Dienstleistungsrichtlinie werden die derzeit gültigen Übergangsregelungen bezüglich der Freizügigkeit der mittel- und osteuropäischen Arbeitnehmer ausgelaufen sein. Ein Lohn- und Sozialdumping zulasten deutscher Betriebe und Arbeitnehmer sei dann dennoch nicht zu erwarten. „Weil ausländische Unternehmen dieselben Bedingungen erfüllen müssen wie die heimischen Betriebe, werden sie nicht entscheidend billiger anbieten können, sagt Gerhard Repp.

Das große Plus der heimischen Unternehmen seien die hochqualifizierten Fachkräfte, ist Repp überzeugt. „Unsere Beschäftigten sind höher qualifiziert als die der ausländischen Anbieter.“ Die deutsche Gesellen- und Meisterausbildung setze europaweit beachtete Standards. „Diese fachliche



Seite 2/2

und unternehmerische Qualifikation stellt sicher, dass der Kunde sein Werk so erhält wie erwünscht. In Punkto Qualität und Service sind unsere Betriebe bereit, sich jedem Wettbewerb zu stellen.“

Dass viele Handwerksbetriebe die Richtlinie als Chance nützen und ins Ausland gehen, glaubt Repp nicht. Es ist nicht nur die sprachliche Barriere, die Klein- und Kleinstbetriebe von einem Engagement im Ausland abhält. „Wer den heimischen Markt zugunsten eines Auslandsengagements vernachlässigt, versperrt sich den Rückweg.“

Anschläge: 2.391

